

## Prutz, Robert Eduard: Nachts (1844)

1     Nun ist der Tag gesunken,  
2     vom Berge steigt die Nacht,  
3     und hell mit tausend Funken  
4     die Sternlein sind erwacht.

5     Nun über Tal und Hügel,  
6     herab vom Sternenzelt,  
7     nun schwebt mit leisem Flügel  
8     die Freiheit durch die Welt.

9     Sie tritt an alle Hütten,  
10    sie pocht an jedes Tor,  
11    sie flüstert leise Bitten  
12    dem Schlummernden ins Ohr.

13    Sie weiht mit heißem Kusse  
14    den Jüngling und den Mann  
15    und haucht mit leisem Gruße  
16    auch den Gefangnen an.

17    Sie prüft am Schwert die Schneide,  
18    sie tritt zum Pulverfaß,  
19    sie zählt mit stummem Neide  
20    den Sand im Stundenglas:

21    Daß alle Seelen träumen,  
22    daß alle Herzen glühn,  
23    von Rossen, die sich bäumen,  
24    von Taten, stolz und kühn,

25    daß hinter Eisengittern,  
26    selbst der Gefangne lacht?  
27    Daß im Palast, mit Zittern,

28     ein bleicher Mann erwacht!

(Textopus: Nachts. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39080>)